

Strom ohne Atom

2x JA am 18. Mai 2003

News

Agenda

Initiativen

Rund um Atom

Energiezukunft

Downloads

Kiosk

Unterstützung

Wir über uns

Sortir du nucléaire

Kontakt

Suchen



Atommüll
Risiko
Wiederauf-
arbeitung
Kosten
Medizin
Politik
SUCHE
LINKS

<< zurück

Kosten

Versicherung: Unhaltbare Subventionierung des Atomrisikos

Der Bund und die Bevölkerung tragen die vollen Risikokosten eines Atomunfalls. Diese Subventionierung ist unhaltbar.

Zehn Mitglieder der Schweizerischen Energie-Stiftung wollten von ihren Versicherungen eine Offerte für vollständigen Versicherungsschutz für Gebäude und Hausrat bei einem schwerwiegenden Atomunfall. Keine einzige Versicherung hat eine solche Offerte geliefert. Schäden durch einen Atomunfall liessen sich nicht versichern, heisst es unisono.

Exemplarisch ist die Antwort der Schweizerischen Mobiliar. Dr. Christoph Stalder, Mitglied der Geschäftsleitung und Präsident des Schweizer Pools für die Versicherung von Nuklearschäden schreibt einem Urner SES-Mitglied: Die Eintretenswahrscheinlichkeit sei sehr gering, die mögliche Schadenhöhe sehr hoch. «Falls durch ein Schadenereignis Drittpersonen oder Dritteigentum betroffen werden, hat der Eigentümer der Kernanlage für den Schaden einzustehen. Die Versicherungsgesellschaften, zusammengefasst im Nuklearpool, stehen für eine erste Tranche von Fr. 1 Mia. ein – weltweit die höchste eingeführte Haftungssumme – darüber hinaus haftet der Eigentümer der Anlage mit seinem gesamten Vermögen. Sollte das zur Schadensdeckung nicht ausreichen, käme eine Bundeshaftung zum Zug.» Was Bundeshaftung dann bedeutet, zeigen die materiellen Schäden allein in Weissrussland 10 Jahre nach der Tschernobyl-Katastrophe: Die NZZ beziffert diese auf 320 Milliarden Franken.

Keine Sorgen machen

Angesichts des möglichen Schadensausmasses nimmt sich die Haftungssumme von einer Milliarde Franken geradezu lächerlich aus. Das Bundesamt für Zivilschutz (BfZ) hat 1995 in «Katastrophen und Notlagen in der Schweiz» die Folgen einer AKW-Katastrophe monetarisiert. Bei einem Kernschmelzunfall in einem Schweizer AKW rechnet das BfZ mit Schadenskosten von 4'200 bis 4'300 Milliarden Franken. Vor diesem Hintergrund ist die Antwort eines Mitarbeiters der Mobiliar-Versicherung in der Stadt Bern an ein Berner SES-Mitglied geradezu rührend: «Der Staat hat einen Pool organisiert, der für diese Risiken aufkommt, sollte es zu einer solchen Katastrophe kommen. Ich denke, Sie müssen sich daher keine grossen Sorgen machen, zumindest was den materiellen Schaden anbelangt. Es sind gegenwärtig nach meinen Erkenntnissen ca. 200 Mio. Fr. in diesem Pool bereit, um ein solches Ereignis abzudecken.»

Die vom Bundesamt für Energie (BFE) in Auftrag gegebene Ecoplan-Studie «Wirtschaftliche Auswirkungen der Volksinitiativen Strom ohne Atom und MoratoriumPlus» kommt zu folgendem Ergebnis: «Würde ein Atomunfall in der Schweiz mit einer Eintretenswahrscheinlichkeit von 1 zu 10 Millionen Schäden in der Höhe von mindestens 200 Mrd. CHF anrichten, so würde sich ein vorzeitiger Ausstieg aus gesamtgesellschaftlicher Optik lohnen.» Worauf warten wir also noch?

Von Armin Braunwalder, erschienen im Energie&Umwelt 4/02.

<< zurück

07.02.03

info@stromohneatom.ch

© 2003 Strom ohne Atom

strom ohne atom
corrente senza nucleare
sortir du nucléaire
current senz'atom

Strom ohne Atom
Kampagnenbüro

Heinrichstrasse 147
8005 Zürich

Tel. 01 275 94 44
Fax 01 275 94 49